

BIO I 90.350/1,4

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE AUS DEM MUSEUM HEINEANUM HALBERSTADT

Abh. Ber. Mus. Hein. Band 1, Nummer 4:1 – 3, 1990

OÖ. Landesmuseum
Biologiezentrum

Der Bestand der Greifvögel im Huy (Nördliches Harzvorland) im Jahre 1981

Von EGBERT GÜNTHER und MARTIN WADEWITZ

(Aus dem Ornithologischen Arbeitskreis Nordharz und Vorland)

Abgesehen von einer Umfrage der damaligen Reichsstelle für Naturschutz (zit. bei STUBBE 1961), war es WEGENER (1968), der erstmals den Bestand der Greifvögel im Huy erfaßte. Zwischen 1958 und 1960 untersuchte er den gesamten Huy; ab 1961 bis 1967 nur noch mehrere repräsentative Teilstücke. Die positive Bestandsentwicklung des Rotmilans in Mitteleuropa (vgl. SCHÖNFELD 1984 und NICOLAI & KÖNIG 1990) und jene insbesondere im 20 km südöstlich gelegenen Hakel (STUBBE 1982, WUTTKY, STUBBE & MATTHES 1982) veranlaßten uns, den Bestand des Rotmilans, aber auch den der anderen Greifvogelarten, im Huy erneut zu erfassen.

Bei den Feldarbeiten unterstützten uns S. RASEHORN und die Arbeitsgemeinschaft Ornithologie an der Station Junger Naturforscher und Techniker in Halberstadt. Einige wertvolle Mitteilungen verdanken wir S. STRAUBE (Leipzig). Dr. U. WEGENER vermittelte uns die Angaben zum Waldbestand.

Das Gebiet

Inmitten des Nördlichen Harzvorlandes gelegen, ist der Huy mit 2056 ha Waldfläche und etwa 42 km Waldrandlänge eine der vier großen geschlossenen Laubwaldinseln in diesem Gebiet. Über die Naturausstattung dieses Waldes lese man bei WEGENER (l. c.) und HENTSCHEL et. al. (1983) das Nähere. Gegenwärtig sind 47,6 Prozent mit Buchen (*Fagus silvatica*) und 17,2 Prozent mit Eichen (*Quercus spec.*) bestockt. Von den anderen Baumarten kommt nur die Lärche (*Larix spec.*) in größeren Beständen vor (8,2 Prozent). 24,5 Prozent der Buchenbestände und 13,5 Prozent der Eichenbestände sind älter als 60 Jahre, kommen also als potentielle Horstbäume in Frage. Der Altholzanteil dürfte vor 20 Jahren höher gewesen sein als heute.

Methode

Die Erfassung der Horste erfolgte im Winterhalbjahr 1980/81. Jeder Horst wurde in eine Karte im Maßstab 1:25000 eingetragen und die Horstbäume gekennzeichnet. Ende April und im Mai wurden die Horste ein erstes Mal kontrolliert. Ein zweiter Durchgang im Juli galt den spät im Jahr brütenden Arten (Wespenbussard, Baumfalke). Insgesamt wurden dafür 181 h aufgewendet (6 min./ha).

Ergebnisse der Bestandserfassung

Von den 343 gefundenen Horsten waren 146 von Greifvögeln besetzt, das sind 43 %. 22 (6,5 %) Horste wurden neu errichtet, doch könnte deren Zahl etwas höher sein, denn in den belaubten Bäumen sind diese nur sehr schwer zu entdecken. Eine weitere Fehlermöglichkeit ergibt sich aus den 12 (3,5 %) Horsten, die nicht wiedergefunden wurden.

Die Anzahl der Greifvogelpaare im Jahr 1981 und 1958 bis 1960 ist der Tabelle zu entnehmen.

Tab.: Der Bestand der Greifvögel 1958 bis 1960 (nach WEGENER l.c.) und 1981 im Huy. () Paare ohne Horstbindung bzw. Bruterfolg, + Art zur Brutzeit anwesend.

	Wegener (l.c.)				BP/100 ha			
	1958	1959	1960	1981	1958	1959	1960	1981
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	28	29	29	43	1,4	1,5	1,5	2,1
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	4	3	—	(2)	—	—	—	—
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	28	32	32	92	1,4	1,6	1,6	4,5
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	1	5		4+(1)	—	0,25	0,3	0,25
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	+	+	+	(1)	—	—	—	—
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	—	—	—	(1)	—	—	—	—
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	3	1	—	3	—	—	—	—

Mäusebussard

Der Mäusebussard hat von max. 29 Brutpaaren (BP) 1959 und 1960 auf 43 BP 1981 zugenommen. Diese Zunahme könnte im Bereich der für die Art typischen Bestandsschwankungen in Abhängigkeit vom Massenwechsel der Feldmaus (*Microtus arvalis*) liegen. Dafür spricht auch das Ergebnis aus dem Hakel, wo 1981 mit 30 BP der Bestand deutlich höher war als in den Vorjahren. Als Ursache für diese Zunahme vermutet STUBBE (l.c.) eine Gradation der Feldmaus im Jahr 1978.

Rotmilan

Der Bestand des Rotmilans hat sich in den letzten 20 Jahren fast verdreifacht, von max. 32 BP 1959 und 1960 auf 92 BP 1981. Allein im Huy und Hakel brüteten 1981 somit 193 BP (Anzahl der BP für Hakel aus STUBBE l.c.). Das sind mehr als das Mittel von 140 BP, welches KÖNIG (1974) für den Zeitraum von 1955 bis 1970 für das gesamte Nordharzgebiet angibt. Auch in einigen kleineren Wäldern sind die Bestände deutlich höher als bisher angenommen; z.B. im Osterholz (FRICKE mündl.). Dazu kommt eine nicht zu unterschätzende Anzahl von Rotmilanen, die in den letzten Jahren zahlreicher als zuvor in der offenen Landschaft brütet. Schon aus den wenigen Beispielen wird klar, daß der Bestand im Nordharzgebiet gegenwärtig weit höher sein muß als ihn KÖNIG (l.c.) aufgrund des damals vorhandenen Materials angeben konnte. Davon ausgehend, daß wahrscheinlich auch in den übrigen Teilen des Gebietes eine Zunahme erfolgte, ist der Bestand Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre mit 350 bis 450 BP zu veranschlagen.

Die anderen Greifvogelarten sind im Bestand etwa gleich geblieben. Der Baumfalke konnte zwar von WEGENER (l.c.) nicht festgestellt werden, er gehört aber zu den sporadischen Brutvögeln des Huys (KÖNIG l.c.).

Zusammenfassung

Es werden die Ergebnisse einer Greifvogelbestandserfassung 1981 im Huy mitgeteilt und mit einer Erhebung, die WEGENER (1968) zwischen 1959 und 1960 durchführte, verglichen. Der Mäusebussard hat leicht zugenommen und der Rotmilan hat seinen Bestand verdreifacht. Bei den anderen Arten waren keine nennenswerten Veränderungen festzustellen.

Literatur

- HENTSCHEL, P., L. REICHHOFF, B. REUTER & B. ROSSEL (1983): Die Naturschutzgebiete der Bezirke Magdeburg und Halle. Leipzig-Jena-Berlin ● KÖNIG, H. (1974): Spezieller Teil I – Non-Passeriformes. In: HAENSEL, J. & H. KÖNIG: Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturk. Jber. Mus. Hein. IX ● NICOLAI, B. & H. KÖNIG (1990): Der Bestand des Rotmilans (*Milvus milvus*) in der DDR – Ergebnisse der Brutvogelkartierung. Abh. Ber. Mus. Hein. 1 (1): 1–12 ● SCHÖNFELD, M. (1984): Migration, Sterblichkeit, Lebenserwartung und Geschlechtsreife mitteleuropäischer Rotmilane, *Milvus milvus* (L.), im Vergleich zum Schwarzmilan, *Milvus migrans* (Boddaert). Hercynia N.F. 21, 241–257 ● STUBBE, C. (1961): Die Besiedlungsdichte eines abgeschlossenen Waldgebietes (Hakel) mit Greifvögeln im Jahr 1957. Beitr. Vogelk. 7, 155–224 ● STUBBE, M. (1982): Brutdichte und Altersstruktur einer Rotmilan-Population – *Milvus milvus* (L., 1758) – im nördlichen Harzvorland der DDR im Vergleich zum Mäusebussard *Buteo buteo* (L., 1758). Arch. Naturschutz u. Landschaftsforschung 22, 205–214 ● WEGENER, U. (1968): Die Siedlungsdichte von Greifvögeln in einem Waldgebiet (Huy) des Nordharzvorlandes. Falke 15, 328–335 ● WUTTKY, K., M. STUBBE & H. MATTHES (1982): Greifvogelbesiedlung des Hakel und Überwinterung des Rotmilan *Milvus milvus* (L., 1758). Hercynia N.F. 19, 121–134.

Anschriften der Verfasser:

Agrar-Ing. Egbert Günther, Gerhard-Hauptmann-Str., O-3600 Halberstadt
Dipl.-Ing. Martin Wadewitz, Darwinstr. 9, O-3600 Halberstadt

Eigenverlag des Museum Heineanum Halberstadt
Alle Rechte vorbehalten!

Schriftleitung: Dr. Helmut König, Domplatz 37, O-3600 Halberstadt

Gesamtherstellung: Halberstädter Druckhaus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum
Heineanum](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Egbert, Wadewitz Martin

Artikel/Article: [Der Bestand der Greifvögel im Huy \(Nördliches
Harzvorland\) im Jahre 1981 1-3](#)